



# Neugier

Nach Berlyne (1960) lassen sich zwei Klassen von Neugierverhalten unterscheiden: Das spezifische (gerichtete) und das diversive (ungerichtete) Neugierverhalten. Spezifisches Neugierverhalten wird von konkreten Sachverhalten in der Umwelt ausgelöst – ein neuartiger Reiz, den die Umwelt bietet und welcher erforscht werden möchte. Diversives Neugierverhalten tritt hingegen in reizarmen Situationen auf. Das Individuum langweilt sich in monotonen Situationen und sucht nach Abwechslung und Zerstreuung.<sup>41</sup> Das Ausmaß des diversiven Neugierverhaltens ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Jeder Mensch hat ein unterschiedliches, für sein Wohlbefinden optimales zentralnervöses Aktivationsniveau. Zuckerman führt hierfür den Begriff des „sensation-seeking“ ein. Bei manchen Menschen ist der Wissensdurst größer als bei anderen. Sie suchen schneller nach neuen Reizen, um ein für sie optimales Anreizpotenzial aufrechtzuerhalten. Andere Menschen können länger in reizarmen Situationen verharren, ohne dass ihnen langweilig wird. Eine zu schnelle Folge von neuen Reizen würde von ihnen als Distress<sup>42</sup> empfunden werden.

Zum Lernen  
anregen

Motivation in Theorie  
und Praxis

